



Feind; Freund

Feind

Gaby erwachte.

Sie öffnete die Augen, starrte ins Dunkle und registrierte im Sekundenbruchteil, dass sie zusammengeschnürt wie ein Paket in einem Behältnis lag, das viel zu klein war. Bei jeder Bewegung stieß sie irgendwo an - mit ihrem schmerzenden Kopf, ihren gefesselten Füßen und Händen in ihrem Rücken. In ihrem Mund steckte ein Knebel, die Lippen waren zusätzlich verklebt worden und sie konnte nur mühsam atmen. Bei jedweder Veränderung ihrer Lage schossen schmerzhaft Wellen durch ihren Körper.

Panik erfasste sie, sie wimmerte und wand sich, als sich die furchtbare Erkenntnis in ihr Bewusstsein stahl, dass sie in einer Kiste lag. Ihre Nase war verstopft, sie verschaffte sich mühsam Luft.

Was war passiert? Vage flogen Bilder von ihrer Joggingrunde auf sie zu. Allein auf weiter Flur im Park, am frühen Morgen, Kopfhörer aufgesetzt, ihre Lieblingsmusik lief. Ohne Vorwarnung umfasste sie jemand von hinten und presste ihr ein stinkendes Tuch über Mund und Nase. Und dann – nichts mehr!

Sie musste dem Teufel begegnet sein!

Es hatte doch kein Mensch einen Grund, sie zu entführen. Eine harmlose Philosophiestudentin, kaum Geld auf dem Konto. Was bezweckte der Kidnapper? Wer plante, sie zu quälen?

Die verbliebene Luft fühlte sich für sie nicht mehr wie ein Freund an, sondern wie ein Feind, der sie innerhalb kürzester Zeit vernichten würde. Mit jeder verstreichenden Minute fielen ihr die Bemühungen, zu atmen schwerer.

Der Kampf gestaltete sich als das Entsetzliche, was Gaby in ihrem Leben je erlebt hatte - und er endete mit ihrem qualvollen, einsamen Tod, ohne dass sie seinen schrecklichen Grund erfasste.

Freund

Bernds Anspannung wuchs mit jeder Minute.

Laura bestimmte seine Gedankenwelt, von dem Moment an, als er ihr auf dem Kostümfest begegnete. Sie war seitdem nicht nur seine Freundin, sondern seine Seelenverwandte. Darum konnte er es kaum erwarten, um ihre Hand anzuhalten. Ihr Geburtstag schien ihm der richtige Zeitpunkt – der Tag war gekommen!

Seit dem frühen Morgen beschäftigte er sich mit den Vorbereitungen. Der Geburtstagstisch war gedeckt, es fehlten noch die Rosen, die er gerade besorgt hatte und nun dazu stellen wollte. Er schloss die Tür auf und eilte mit dem Rosenstrauß in die Küche, damit die wertvollen Blumen ins Wasser kamen. Er dekorierte sie in der Kristallvase, danach stellte er sie auf den Tisch, neben die Kerze.

Er trat zwei Schritte zurück, betrachtete zufrieden sein Werk. Nach einem kurzen Augenblick zündete er das Kerzenlicht an und trug es behutsam in das Nebenzimmer. Er platzierte das Lebenslicht auf einer mit einem Tischtuch bedeckten Kiste am Fenster.

Bernd faltete seine Hände, senkte den Kopf und betete mit lautlosen Worten. Er öffnete seine Augen und sein Blick fiel auf ein Zeitungsausschnitt, der wie vergessen auf dem Fensterbrett lag. Die Überschrift sprang ihm entgegen, die ihm eine Gänsehaut verursachte:

Junge Frau auf dem Fahrrad vom Auto überrollt – tot

Der ausgeschnittene Artikel stammte von vor sechs Jahren. Laura lebte nicht mehr.

Die Erkenntnis raubte ihm den Atem. Er wendete sich ab und rannte hinaus.

Als die Tür hinter ihm ins Schloss fiel, klammerte er sich an die Hoffnung, dass Laura nur ihr Lebenslicht auspusten müsste. Dann konnte sie sich etwas wünschen, ihren Platzhalter in der Holzkiste einnehmen und



Feind; Freund

mit Bernd endlich glücklich werden. Sie hatte viel Ähnlichkeit mit Laura gehabt. Diesmal musste es klappen! Die Tränen verschleierten seinen Blick während er die Straße hinunterlief. Bei seiner Rückkehr sollte ihn Laura an der Tür empfangen. Er musste nur fest genug daran glauben.

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!